

PDA zur Entbindung: Wird die Geburt verkürzt, wenn man die Narkose vorzeitig beendet?



Manche Kliniken empfehlen, eine Periduralanästhesie (PDA) früh zu beenden, in der Hoffnung, so die Geburt beschleunigen zu können. Doch bislang gibt es keinen Beleg, dass ein vorzeitiger Abbruch der PDA einer Schwangeren Vorteile bietet.

Manche Kliniken empfehlen, eine Periduralanästhesie (PDA) früh zu beenden, in der Hoffnung, so die Geburt beschleunigen zu können. Doch bislang gibt es keinen Beleg, dass ein vorzeitiger Abbruch der PDA einer Schwangeren Vorteile bietet.

Viele Frauen entscheiden sich zur Schmerzlinderung während der Entbindung für eine Periduralanästhesie (PDA). Einzelheiten über die Methode können Sie in unserem [Merkblatt](#) (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.189.de.html>) nachlesen.

Die PDA verhindert zuverlässig Schmerzen, zu den Nachteilen der Methode (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.184.de.html>) gehört aber, dass manche Frauen das Gefühl für richtiges Pressen verlieren, sodass sich die Pressphase der Geburt verlängern kann und häufiger Geburtszangen oder Saugglocken eingesetzt werden müssen. In manchen Kliniken lässt man deshalb die PDA bereits einige Zeit vor dem Ende der Entbindung ausklingen, in der Hoffnung, die Geburt so beschleunigen zu können.

Forscher der Cochrane Collaboration sind der Frage nachgegangen, wie sich ein vorzeitiger Abbruch der PDA auf den Geburtsverlauf auswirkt. Sie suchten gezielt nach Studien, in denen "lange" und "abgebrochene" PDA miteinander verglichen wurden. Allzu viele Studien gibt es zu dieser Frage allerdings nicht: Insgesamt haben nur etwa 460 Frauen an solchen Untersuchungen teilgenommen.

Die Cochrane-Autoren ziehen aus diesen Studien darum lediglich vorsichtige Schlussfolgerungen. Bislang lieferten die Studienergebnisse jedenfalls noch keinen Beweis dafür, dass ein frühzeitiger Abbruch der PDA die Dauer der Entbindung insgesamt verkürzt. Auch der Anteil der Geburten, bei denen Geburtszangen oder Saugglocken nötig wurden oder das Kind per Kaiserschnitt geholt werden musste, ließ sich nicht spürbar senken, wenn die PDA früher beendet wurde.

Einen deutlichen Unterschied gab es jedoch bei der Stärke der Schmerzen. Nach dem Abbruch der PDA klagten deutlich mehr Frauen über eine nur noch unzureichende Schmerzlinderung. Die Frauen, die an diesen Studien teilnahmen, wurden allerdings nicht gefragt, wie zufrieden sie insgesamt mit dem Verlauf der Geburt waren, sodass letztlich unklar bleibt, welche der beiden Varianten der PDA sie bevorzugen würden.

Glossar

Cochrane Collaboration

Die Cochrane Collaboration ist ein internationaler Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich zusammengetan haben, um in einzelnen Teams ("Cochrane Review Groups") zu medizinischen Fragen sogenannte systematische Übersichten (Reviews) zu erstellen, mit deren Hilfe wissenschaftlich begründete Aussagen über die Wirksamkeit medizinischer Therapien möglich werden. Zu diesem Zweck haben die Mitglieder der Cochrane Collaboration Methoden entwickelt, um systematisch und umfassend die verfügbaren Informationen über klinische Studien und die Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen zu sammeln. Das Ziel der Cochrane Collaboration ist es, Ärztinnen, Ärzten, Patientinnen und Patienten wissenschaftlich fundierte Hilfen für informierte Entscheidungen zur medizinischen Versorgung zu geben und somit medizinische Entscheidungen insgesamt zu verbessern. Die deutsche Internetadresse der Cochrane Collaboration, auf der sich die Organisation selbst vorstellt, lautet www.cochrane.de.

Periduralanästhesie (PDA)

Periduralanästhesie nennt man eine Methode zur Schmerzdämpfung oder zur völligen Betäubung einer Körperregion. Sie wird auch "Epiduralanästhesie" genannt. Dabei wird ein Betäubungsmittel entweder im Bereich der Brust- oder Lendenwirbel in den sogenannten Periduralraum gespritzt, der das Rückenmark umgibt. Je nach Dosis dämpfen die Medikamente eine Zeit lang die Übertragung von Schmerz- und Nervensignalen im Rückenmark oder unterbrechen sie vollständig, wodurch abwärts gelegene Körperteile gelähmt werden.

Kaiserschnitt

Auch "Sectio" oder "Schnittentbindung" genannt. Ein Kaiserschnitt ist eine Operation, bei der unter Narkose Bauchdecke und Gebärmutter der Schwangeren geöffnet werden, um das Kind zur Welt zu bringen. Ein Kaiserschnitt kann nötig werden, wenn sich das Kind nicht in die geeignete Position dreht, oder wenn eine normale Geburt so lange dauern würde, dass die Gesundheit von Mutter oder Kind gefährdet wäre.

Quellen

Torvaldsen S, Roberts CL, Bell JC, Raynes-Greenow CH. Discontinuation of epidural analgesia late in labour for reducing the adverse delivery outcomes associated with epidural analgesia. Cochrane Database Syst Rev 2004, Issue 4.

<http://www.mrw.interscience.wiley.com/...> (URL:

<http://www.mrw.interscience.wiley.com/cochrane/clsysrev/articles/CD004457/frame.html>)

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.